

Der Schlierbacher Absolvent

Mitteilungsblatt des Absolventenverbandes der
Landwirtschaftsschule Schlierbach



Frühlingserwachen an der Enns bei Reichraming

Foto: F. Braunsberger

***Der Absolventenverband wünscht
seinen Mitgliedern und ihren Familien
ein frohes Osterfest***

Inhalt der Absolventenzeitung 1/2011

Leitartikel, Ehrungen und Auszeichnungen	2
Einladung zum Absolventenfest 2011	3
Landespreis für Mörwald, Goldene Axt für Korzen	3
Exkursion: Strom und Wärme aus Holz	4
Von der Naturverjüngung zu Garteneinrichtungen .	5
Absolventenball 2011 - Rückblick	5

Themen der Abschlussarbeiten 2011	6
Tierburteilungswettbewerb, Todesfälle	7
Jahreshauptversammlungen	7
Biomassefacharbeiter, Schule als Treffpunkt	8
Praxiswoche in der Schweiz, Blockseminare	9
Schul- und Bildungsdiskussion	10
Geflügelwirtschafts-Meisterprüfung	11

Leitartikel: Wieso gibt es eine Hackschnitzelverstromung?

Sehr anschaulich, klar, mit exakten Daten und viel Hintergrundwissen erläutert Hörandner seinen Holzvergaser. Er hält den Leuten auch die Unterschiede zu den anderen EU-Ländern vors Gesicht. Obwohl die Technik für moderne Technologien uralt ist, bei jedem Holzverbrennungskessel jüngeren Datums ähnlich funktioniert, ist in Österreich eine solche Anlage nur mit großem Einsatz in jeder Hinsicht und mit großem Idealismus zu realisieren.

Wieso das so ist, ist bei der Großveranstaltung im Raiffeisenforum in Linz zum Thema „Reformstau“ deutlich zu Tage getreten. Bei der feierlichen Eröffnung der Anlage durch LR a.D. Dr. Josef Stockinger im Beisein der Presse war die Anlage fertig, konnte aber erst ein Jahr später in Betrieb gehen.

Die Presse schrieb damals, dass Experten 200 solcher Anlagen in Österreich für möglich halten. Bis jetzt sind eine Handvoll solcher Anlagen



Wolfgang Hörandner am Schaltschrank seiner Holzverstromungsanlage

bekannt. Trotz intensiver Bemühungen war es bis jetzt nicht möglich, diese Experten ausfindig zu machen, um an Basisdaten ihrer Schätzungen heranzukommen. Der erste Eindruck, dass die Zahl 200 von der Presse nicht richtig wiedergegeben wurde, erwies sich je-

denfalls als falsch. Die Expertenzahl 200 stimmt. Angesichts von Fukushima werden wir uns bemühen, ein neues Expertenhearing zu dieser Zahl zu Stande zu bringen.

Franz Pilz, Foto: F. Braunsberger

Kulturmedaille an Josef Preundler

Am So., 27. Februar 2011, wurden im Genusszentrum des Stiftes Schlierbach Ehrungen und Auszeichnungen des Landes Oberösterreich durch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer verliehen.

Für das Engagement im Rahmen der Landesausstellung 2009 „Mahlzeit“ und weiterer ehrenamtlicher Tätigkeiten wurde unserem Direktor DI Franz Pilz ein Geschenk des Landes Oberösterreich verliehen.

Für seinen unermüdlichen Einsatz bei der Landesausstellung 2009 erhielt Mag. Josef Preundler die „Kulturmedaille des Landes Oberösterreich“.

Diese Anerkennungen gelten aber auch allen, die am Gelingen der Wochenendprogramme mitgewirkt haben. Es war einfach toll, wie viele Bauern, Direktvermarkter bzw. Organisationsgruppen mitgewirkt haben, um den Besuchern der Landesausstellung „Mahlzeit“ die Qualität unserer Lebens-

mittel und der bäuerlichen Produkte zum Kosten, Schmecken, Riechen, Erleben nahe gebracht haben. Ein besonderes Dankeschön auch all jenen Schlierbachern, die gerne kamen und die Schmankerl der Region, waren es Saft oder Most, Bauernhofeis oder die Produkte der Geflügel-GesmbH., genossen haben.

Franz Braunsberger
Fotos: Jack Haijes (li.u.),
Land OÖ, Kraml (re.u.)

LR a.D. Dr. Josef Stockinger, Dir. Dipl. Ing. Franz Pilz,
BBK-Obmann Bgm. Franz Karlsruher (v.l.n.r.)



LR a.D. Dr. Josef Stockinger, Mag. Josef Preundler,
Bgm. Katharina Seebacher, LH Dr. Josef Pühringer



Landespreis für Familie Mörwald

Am 26. November 2010 verliehen Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, LR Rudi Anschöber und LR Dr. Manfred Haimbuchner 30 mal den Landespreis für Umwelt und Natur bei einem feierlichen Festakt im Linzer Schlossmuseum. „Die prämierten Projekte zeichnen sich durch überdurchschnittliches Engagement, Innovation und Kreativität im Umwelt- und Naturschutz aus“, so die Politiker unisono.

„Erhaltung der biologischen Vielfalt“

Für den Erhalt der biologischen Vielfalt setzt die Familie Mörwald (u. li.) auf ihrem Erlebnisbiobauernhof viele Ideen um. Mit den Produkten der eigenen Obstbäume möchte sie den Menschen den Wert von Streuobstwiesen und alten Obstsorten näherbringen. Um Natur erlebbar zu machen, hält die Familie Mörwald in einer hofeigenen Naturerlebnisschule Workshops für Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene ab. Dabei wird eng mit Schulen zusammengearbeitet.

Seit dem Jahr 2000 betreiben Anna und Josef Mörwald den ersten 4 H Erlebnisbiobauernhof mit Naturerlebnisschule Österreichs. 4H ist eine Jugendorganisation und versinnbildlicht das Bestreben, die Fähigkeiten von Haupt, Herz, Händen sowie das gesundheitliche Heil auszubilden. Das wichtigste Grundprinzip lautet „Lernen durch Tun“. Auf dem Erlebnisbiobauernhof versuchen sie die Menschen, vor allem die Kinder, wieder an die Abläufe der Natur heranzuführen und Vielfalt erleben zu lassen.

Aus: www.land-oberoesterreich.gv.at
Foto: Land OÖ., Simone Sieberer



Einladung zum Absolventenfest am Freitag, 10. Juni 2011

in der Landwirtschaftsschule Schlierbach

Programm:

9.30 Uhr: **Gottesdienst in der Stiftskirche Schlierbach**

zelebriert von unserem Absolventen, Mag. P. Alfred Strigl zum Gedenken an verstorbene Kollegen

10.30 Uhr: **Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen**

12.00 Uhr: **Mittagessen** im Speisesaal

Gemütlicher Ausklang bei Kaffee und Kuchen

Musikalische Umrahmung durch das Schülerblasorchester der Landwirtschaftsschule Schlierbach

Wie jedes Jahr sind auch heuer im Besonderen die „runden“ Jahrgänge wieder eingeladen, an den **Jahrgangstreffen** teilzunehmen. Beginnend mit dem „Goldenen Jahrgang“ 1961 sind das heuer die Jahrgänge 1966, 71, 76, 81, 86, 91, 96, 2001 und 2006, darüber hinaus auch die Jahrgänge 1956, 51 usw.

Goldene Axt 2011 geht nach Nußbach

Knapp 1.000 Baumstämme von 420 Waldbesitzern wurden bei der Wertholzsubmission 2011 in St. Florian beboten. Der Siegerstamm (€8.233,- pro fm) kam wieder einmal aus dem Kreise unserer Absolventen. **Bernhard Korzen (Abs.-Jg. 2008) aus Nußbach** und seine Familie machten heuer mit einem Riegelahorn das Rennen. Er ist bereits der 3. Absolvent, der diese Auszeichnung für den teuersten Stamm von Präs. ÖR Hannes Herndl und BBKO Bgm. Franz Karlhuber überreicht bekam.

Die Schüler waren im Rahmen des Blockseminars Laubholz bei der Überreichung dabei.

Kammerpräsident ÖR Hannes Herndl (3. v.l.) überreicht Bernhard Korzen (3. v.r.) die „Goldene Axt“ für den am besten bebotenen Wertholzstamm. Mit am Bild (v. l.): BBK-Sekretär DI Ferdinand Reinthaler, Bgm. Robert Zeitlinger, Rudolf Rosenstatter, Obmann Waldverband Österreich, und Franz Kepplinger, Obmann des BWV OÖ.

(Foto: BWV)



Strom und Wärme aus Holz

Die Fachexkursion dieses Winters stand im Zeichen des Holzes. Von der Naturverjüngung über die Herstellung von Lärchenrundhölzern und deren Veredelung zu verschiedenen Produkten bis zur Verstromung von Hackschnitzeln erhielten die Teilnehmer wertvolle Informationen.

Strom und Wärme aus Holz

Am 22. März 2011 besuchten wir am Vormittag den Betrieb Hörändner in Geiersberg. Die Familie bewirtschaftet eine Fläche von insgesamt 85 ha. Die 42 ha große Ackerfläche wird mit 10 ha Mais, 11 ha Alternativen und 21 ha Getreide bestellt. Daneben werden 25 ha Grünland (6 ha davon gepachtet) und 18 ha Wald mit eigenen Maschinen bewirtschaftet. Im Stall stehen 48 Milchkühe (Fleckvieh und Red Holstein) und die gesamte weiblich Nachzucht. Mit einer Durchschnittsleistung von ca. 9.000 l pro Kuh wird die Milchquote von 315.000 kg erfüllt. Ein Gemisch aus 50 % Grassilage, 40 % Maissilage und 10 % Heu oder Grummet wird den Tieren täglich frisch über die Dosierwalzen eines Ladewagens mit Querrörderer vorgelegt. Das Kraftfutter holen sich die Tiere im Laufstall an 2 Futterstationen.

Wir besuchten den Betrieb aber in erster Linie, um zu sehen, wie man aus Hackschnitzeln Strom erzeugt und die anfallende Wärme effizient nutzt.

„Wärme aus Holz ist zu wenig!“

So lautet die Grundüberlegung von Wolfgang Hörändner, der nach langwierigen, nicht immer leicht verständlichen Genehmigungsverfahren diese Pilotanlage auf die Beine stellte, die im September 2010 ans Netz ging. Es han-

delt sich um eine 30 KW el. Holzvergaseranlage, von welcher der Strom zu 100 % ins Netz geht. Die Anlage verbraucht in 24 Stunden ca. 3 m³ Hackschnitzel (15 % Feuchtigkeit). Für einen Betrieb von 3.000 Stunden rechnet Hörändner mit einem Verbrauch von 420 m³ Hackschnitzel. Daraus gewinnt er 100.000 KW elektrische und ca. 200.000 KW thermische Energie. Unter günstigen Bedingungen lässt sich eine Gesamtbetriebsdauer von 6.000 Stunden pro Jahr erreichen.

Qualität der Hackschnitzel

Fichtenhackschnitzel (G30/G40) werden bevorzugt eingesetzt. Mit der Abwärme der Anlage werden u.a. auch diese Schnitzel getrocknet. Je weniger Feinanteil im Hackgut, umso besser funktioniert der Reaktor. Vom Vorratsbunker kommen die Schnitzel über eine mehrfach abgesicherte Zuführung in den Reaktor, wo unter Schwellbrandbedingungen das ca. 500°C heiße Holzgas erzeugt wird. Sowohl das Gas als auch die Abgase des 35 KW starken Verbrennungsmotors, der den Generator antreibt, werden gekühlt. Mit der Wärme werden die Hackguttrocknung, das Haus und das private Hallenbad



versorgt. Zur Überbrückung bei Stillstand während der Wartungsarbeiten sind 2 Pufferspeicher mit je 5.000 l



dazwischen geschaltet. Über den Wärmeverkauf an ein Nachbarhaus wird nachgedacht.

Wartungsarbeiten

Technisches Interesse, Verständnis und Können sind für den Betrieb so einer Anlage unerlässlich. Alle 14 Tage muss der Reaktor gereinigt werden und alle 2 bis 3 Monate sind die Filter zu warten. Störungsanfällig reagiert dieses ca. 120.000 € teure Kraftwerk (Raumaustragung, Reaktor, Motor, Generator) auf Fremdkörper und auf feuchte Hackschnitzel.

KG gegründet

Zum Bau und Betrieb dieser Anlage wurde eine KG gegründet. Diese KG kauft Holz von der Landwirtschaft und verkauft elektrischen Strom ans Netz (14,98 ct/KW) und Wärme an die Landwirtschaft (4,00 ct/KW). Mit einer Amortisation von 10 Jahren wird kalkuliert. Seit 2005 liefert auf diesem Betrieb auch die Sonne Strom aus einer 17 KW Photovoltaikanlage.

Wolfgang Hörändner ist einer jener Pioniere, die eine Idee zielstrebig verfolgen und ihr Wissen gerne und gekonnt weitergeben.

Bericht und Fotos: F. Braunsberger

Wolfgang Hörändner erklärt den interessierten Besuchern die Anlage



Von der Naturverjüngung zu Garteneinrichtungen

Die Familie Wolfgang und Seraphine Pühringer bewirtschaftet in Feichtenberg, Gemeinde Kirchham, einen landw. Betrieb mit 25 ha Grünland (davon 10 ha gepachtet) und 20 ha Wald. Im Laufstall des Biobetriebes stehen 20 Milchkühe und die Nachzucht. Der Betrieb wurde 1988 übernommen.

Ideen rund um's Holz

Der Zugang zur heutigen Holzveredlung kam über die Herstellung von Lärchenpflocken mit Hilfe einer Schälscheibe. In Folge wurde eine günstige Rundholzfräse angekauft und die Weiterveredlung zu Kinderspielplätzen, Zäunen, Gartenmöbeln und -einrichtungen in Angriff genommen. Seit 2009 steht eine neu errichtete Halle mit Absauganlage für diese Tätigkeiten zur Verfügung. Der Aufbau erfolgte behutsam unter der Devise „Nicht groß investieren und dann verkaufen – sondern schauen, was kann ich verkaufen und dann investieren“. So findet man den rührigen Landwirt mit seinen Produkten unter der Marke „Ideen rund um's Holz“ auch immer wieder auf Ausstellungen und Messen, wie z.B. bei „Blühendes Österreich“.



Wolfgang Pühringer, der auch seine Söhne auf dem Betrieb beschäftigt, hat sich auf Lärchenholz spezialisiert. Rund 90 % seiner Produkte entstehen aus Lärchenholz.

Die traktorgetriebene Fräse produziert Rundholzstangen von 5 bis 20 cm Durchmesser. Zum Teil werden die Stangen LKW-weise verkauft, ca. 300 fm werden jährlich am Betrieb veredelt. Die Fräsabfälle (jährlich 800 bis 1.000 m³) kommen in die Heizwerke Pettenbach und Scharstein.

Staatspreis erhalten

Der Forstwirtschaftsmeister und Waldhelfer des WBV führte uns auch durch seinen Wald (Bild u.), dessen Bewirtschaftung ihm 2010 den Staatspreis für „Beispielhafte Forstwirtschaft“ einbrachte. Dieser Wald liegt in der Fylschzone auf ca. 600 m Seehöhe, hat eine gute Bonität und besteht überwiegend aus Nadelholz. Ca. ein Drittel stammt aus einer Wiesenaufforstung mit 30 – 40 % Lärchenanteil. Im Altbestand gibt es auch viele Tannen, die allerdings im Zuge der Naturverjüngung wegen Wildverbiss schwierig hochzubringen sind. Bei Fichte besteht dieses Problem kaum. Es besteht auch das Bemühen, mehr Laubbäume in den Bestand zu bringen.

Wolfgang Pühringer (li.) gibt sein Wissen auch als Forstpraxislehrer wei-



ter und ist Vorbild für viele bäuerliche Berufskollegen. Sein innovatives Denken eröffnet ihm Zukunftsperspektiven, die den Fortbestand seiner Land- und Forstwirtschaft langfristig sichern.

Absolventenball 2011

Am Freitag, 28. Jänner 2011, fand der Ball der Landwirtschaftsschule Schlierbach und der Partnerschule Kleinraming statt. Nach der Begrüßung der zahlreichen Ehrengäste durch Dir. Franz Pilz und Dir. Siegrid Wörfel folgten Grußworte von LAbg. Franz Schillhuber (li.).



Absolventenverbandsobmann Hermann Hornhuber eröffnete den Ball. Der Auftanz wurde von Tanzlehrer Leo Leitner einstudiert und geleitet. Die Musikgruppe „Grands Filous“ sorgte für Stimmung auf der Tanzfläche, das Küchenteam der Schule für kulinarische Genüsse. Ein Höhepunkt war die schwungvolle Mitternachtseinlage der Volkstanzgruppe Kematen/Neuhofen (unten).

Erstmals wurde der Ball heuer als Nihtraucher-Ball ausgetragen. Die



Disziplin der Ballgäste hat uns begeistert. **320 Fotos vom Ball** gibt es auf : www.landwirtschaftsschule.at

Berichte und Fotos: F. Braunsberger



Themen der Abschlussarbeiten der 3. Klassen 2010/2011

<i>Name</i>	<i>Thema</i>	<i>Begleitlehrer</i>
Klasse 3 A		
Berger Roman	Lämmermast	Donat
Berger Stefan	Fruchtbarkeit beim Rind	Wieser
Buder Bernhard	Heubelüftung	Wieser
Diwald Dominik	Schweißtechnik.....	Söllradl
Doppelbauer Martin	Christbaumkulturen	Kienberger
Ebner Christoph	Kompost	Zwicklhuber
Fachberger Bernhard	Mähwerk	Söllradl
Farveleder Bernhard	Rundballenpressen.....	Söllradl
Feßl Michael	Fütterungsroboter	Söllradl
Frech Jürgen	Hühnerhaltung	Faschang
Gsöllhofer Martin	Der Most	Mörwald
Hageneder Tobias	Säugezeit in der Ferkelproduktion	Faschang
Holzner Josef	Ladewagen.....	Söllradl
Hörmann Hannes	Mehr Milchleistung aus dem Grundfutter bei der Milchkuh.....	Wieser
Kammerhuber Markus	Milchviehfütterung	Wieser
Kleinhagauer Markus	Mutterkuhhaltung	Faschang
Kniewasser Andreas	Holzbringung am Steilhang	Kienberger
Kopf Manuel	Fütterungssysteme in der Rinderhaltung	Wieser
Kranawetter Michael	Österreichische Baumarten.....	Kienberger
Kremshuber Peter	Schweinebesamung	Faschang
Krumphuber Martin	Gruppenhaltungssysteme für Zuchtsauen	Faschang
Murauer Norbert	Holzbringungstechnik.....	Kienberger
Ofner-Wiesner Martin	Umbau vom Anbindestall auf Laufstall - die beste Entscheidung.....	Wieser
Rebhandl Engelbert	Beste Milch durch gute Eutergesundheit	Wieser
Sallinger Daniel	Die Entwicklung der Traktoren.....	Miglbauer
Sanglhuber Gerhard	Durchforstungstechnik	Kienberger
Schmid Mathias	Kompostierung	Walter
Klasse 3 B		
Draxler Patrick	Legehennenhaltung.....	Braunsberger
Ganglbaur Stefan	Die Entwicklung des modernen Mähdreschers.....	Miglbauer
Grall Roman	Holzaufwuchs bis zur Ernte	Kienberger
Grasegger Martin	Kuh-Komfort	Wieser
Holzner Florian	Christbaumkulturen	Kienberger
Kiniger Sandra	Melkroboter	Wieser
Lang Manuel	Beton als Baustoff.....	Faschang
Langeder Thomas	Windenergie - Windräder.....	Miglbauer
Lechner Günther	Bergmechanisierung und Unfallverhütung	Miglbauer
Massak-Bachbauer Stefan	Maisanbau.....	Bergmair
Mayrhofer Christoph	Direktvermarktung	Eder
Mayrhofer Maria	Mutterkuhhaltung	Donat
Pernegger-Schardax Andreas	Ziegenhaltung in Österreich.....	Donat
Pimminger Patrick	Holzbringungstechniken.....	Kienberger
Pöberl Christoph	Organische Düngung im Grünland	Zwicklhuber
Putz Karl	Gülletechnik	Miglbauer
Resch Robert	Fütterung der Milchviehherde in den Laktationsphasen	Wieser
Schaumberger Christian	Silomaisenernte und Verarbeitung.....	Zwicklhuber
Schedlberger Andreas	Bodenbearbeitung mit dem Pflug.....	Stummer
Schierl Florian	Kümmel	Bergmair
Steindl Alexander	Funktionelle Klauenpflege.....	Wieser
Strasser Stefan	Der Strauß.....	Faschang
Svoboda Ernst	Schweinezucht in Oberösterreich	Faschang
Wimmer Mathias	Umbau von Anbindestall auf modernen Laufstall.....	Wieser
Winter Simon	Kälberaufzucht von Geburt bis Absetzen.....	Wieser
Zachhuber Alexander	Raps	Bergmair
Zorn Thomas	Heubelüftung	Miglbauer

Jahreshauptversammlungen

MR Kremstal-Windischgarsten

Bei der 40. Jahreshauptversammlung wurde Obmann Josef Mayr einstimmig wieder gewählt. Josef Bankler löste Friedrich Schober als Obmannstellvertreter ab. Das Schülerblasorchester der Fachschule Schlierbach umrahmte die Veranstaltung.

MR Steyr-Nord

Obmann Franz Weinmayr wurde bei der JHV einstimmig zum Obmann gewählt. Der junge Obmann gab einen Rückblick auf 40 Jahre MR Steyr Nord.

MR Steyr-Ennstal

Eduard Wöhrensimmel wurde einstimmig zum Obmann wieder gewählt. Johann Hundsberger bleibt Obmannstellvertreter. Er ist auch Obmannstellvertreter des Absolventenverbandes.

MR Steyr-West Steyrtal

Obmann Franz Sieghartsleitner wurde einstimmig zum Obmann wieder gewählt. Frau Primaria Dr. Margot Peters hielt einen interessanten Vortrag zum Thema „Burn out“.

Todesfälle

Franz Leimer

Abs.-Jg. 1986,
Zenndorf 29, 4551 Ried/Tkr.
verstorben am 18. Februar 2011
im 43. Lebensjahr.

Friedrich Rohrauer

Abs.-Jg. 1956,
Anton Bruckner Str. 1, 4650 Lambach
verstorben am 9. Februar 2011
im 78. Lebensjahr.

Maximilian Strasser (geb. Malzer)

Abs.-Jg. 1956,
ehem. Besitzer des Jodlmairgutes
Sulzbach 15, 4632 Pichl/Wels
verstorben am 18. Jänner 2011
im 78. Lebensjahr.

Unser besonderes Mitgefühl gilt den Angehörigen der Verstorbenen.

Tierbeurteilungswettbewerb

Beim diesjährigen Landestierbeurteilungswettbewerb der Landwirtschaftsschulen OÖ, welcher heuer am 6. April im Hausruckviertel am Betrieb der Familie Obermayr stattfand, waren unsere Schüler wieder äußerst erfolgreich. Insgesamt nahmen 28 Gruppen zu je 4 Schülern aus allen Landwirtschaftsschulen Oberösterreichs teil.



Neben der Tierbeurteilung, in welcher unsere Schüler von Fachlehrer Martin Wieser optimal vorbereitet wurden, waren auch praktische Themen der Rinderhaltung, wie die Silagebereitung, Klauenpflege, Melktechnik, Grünlandmechanisierung und eine

VLV Ferkelring

Bei der Neuwahl wurde Obmann Franz Rathmair wieder gewählt.

VLV Mästerring

Die Wahl zum neuen Obmann fiel auf Ulrich Flotzinger. Obmann Bgm. Karl Platzer legte nach langjähriger Tätigkeit dieses Ehrenamt zurück.

Wir gratulieren allen Funktionären und wünschen ihnen viel Erfolg.

Franz Pilz

*v.l.n.r. vorne: Florian Pinsel, Michael Reiter, David Klinglmair, Stefan Hackl
2. Reihe: DI Martin Faschang, Fachinspektor Ing. Johann Plakolm,
BBK-Obmann DI Rudolf Stockinger, Franz Gstöttinger, RZO*



Wiesenbegehung Teil des Programms dieses intensiven Rinderfachtages. Bei der Betriebsführung erfuhren wir, dass vor fünf Jahren das junge engagierte Betriebsleiterehepaar ein „Sacherl“ mit 6 ha Grund und 10 Kühen übernahm. Heute haben sie 40 Kühe in einem neuen Liegeboxenlaufstall und führen die Landwirtschaft im Vollerwerb.

Das Kälberschätzspiel, die gemeinsame Jause, das gute Mittagessen und die abschließende Siegerehrung sorgten bei allen für eine gute Stimmung.

Das Ergebnis unserer Schüler:

In der Gruppenwertung belegte die **Gr. Schlierbach I** mit Florian Pinsel (Steinbach/St.), Stefan Hackl (Molln), David Klinglmair (Nußbach) und Michael Reiter (Grünburg) den **2. Platz**.

Die **Gr. Schlierbach II** (Markus Humpl, Alexander Wahl-Forster, Markus Riesenhuber, Franz Gurtner) landete in dieser Wertung auf **Platz 6** und auch die Gr. Schlierbach III (Stefan Ebner, Mathias Großbichler, Thomas Fellingner, Martin Hörtenhuber) erreichten als 9. noch ein Spitzenergebnis.

In der Einzelwertung waren die Schüler Florian Pinsel (7.), Stefan Hackl (8.) und Matthias Großbichler (9.) unter den besten 10 zu finden.

Die Leistungen wurden mit Pokalen und wertvollen Sachpreisen belohnt.

*Bericht: Martin Faschang
Fotos: Franz Braunsberger*

Weitere **200 Fotos im Internet** auf :
www.landwirtschaftsschule.at

Biomasse- und Bioenergiefacharbeiterausbildung 2011

Das erste Ausbildungsjahr geht bereits zur Neige. Die Teilnehmer am Pilotlehrgang haben eine sehr intensive und vielfältige Ausbildungszeit hinter sich. Die Ausbildung umfasst 250 Einheiten. Die Produktion von Biomasse und die Weiterverwertung in Form von Wärme, Strom oder auch Treibstoff sind die Inhalte. Ebenso gilt es, das erworbene Wissen in den Gemeinden umzusetzen. Hierbei zählt in erster Linie das Produkt bei den Mitbürgern zu promoten. Dieses Wissen haben sich die Teilnehmer in den Fächern Projektentwicklung und Marketing angeeignet.

Stimmen der Teilnehmer:

Ernst Schlader aus Leonstein:

Ich mache diese Ausbildung, da in Zukunft Erneuerbare Energie mit Sicherheit eine große Rolle spielen wird und unser landwirtschaftlicher Betrieb ein weiteres Standbein erhält. Besonders interessant ist für mich die Anlagentechnik, die Hackguttrocknung und die Hackschnitzelbereitstellung, da wir zu Hause eine Nahwärmanlage betreiben.

Hubert Schmeißl aus Roßleithen:

Die Ausbildung zum Biomassefacharbeiter ermöglicht mir, die Zusammenhänge von Theorie und Praxis besser zu verstehen und im eigenen Betrieb umzusetzen. Einen besonderen Schwerpunkt wird für mich die forstliche Biomasseproduktion darstellen, um in der Region einen Beitrag für die Versorgungssicherheit leisten zu können. Besonders interessant ist für mich die vielfältige Nutzung und Anwendung von erneuerbarer Energie (z.B. Photovoltaik, feste und flüssige

Biomasse etc.). Für die Energieversorgungssicherheit wird in Zukunft ein „Energimix“ aus vielen Quellen notwendig sein.

Franz Mächtigt aus Losenstein:

Ich mache diese Ausbildung, um neben dem Erlangen von Spezialwissen Zusammenhänge besser verstehen zu können, um auch in der Zukunft richtige Entscheidungen zu treffen.

Für mich sind die forstliche Biomasse, die Anlagentechnik und Biogasproduktion von großem Interesse. Die Vielfalt der verschiedenen Meinungen und Erfahrungen der einzelnen Teilnehmer macht es besonders spannend.

Hans Miglbauer, LWS Schlierbach:

Die Teilnehmer stehen im Mittelpunkt der Ausbildung. Durch den intensiven Austausch untereinander, durch Exkursionen zu vielen Brennpunkten der erneuerbaren Energieproduktion und durch den interessanten Mix von Referenten gelingt es in kurzer Zeit, ein tragfähiges Netzwerk für die Teilnehmer zu formen.

Neuer Kurs beginnt im Herbst

Am 19. Mai 2011 werden um 19.30 Uhr im TDZ Ennstal Interessenten über den Ausbildungslehrgang informiert.

Im Herbst 2011 starten wir mit einem neuen Lehrgang. Informationen und Anmeldung bei Dir. Franz Pilz, Laurenz Stummer und Hans Miglbauer LFS Schlierbach 07582/81223, Email: lwbf-schlierbach.post@ooe.gv.at oder bei Hans Miglbauer: 0676/6484986,

Anmeldeschluss: 15. Juni 2011

Bericht und Fotos: Hans Miglbauer

Vorträge durch Fachexperten, Exkursionen und Besichtigungen bereichern das Programm beim Ausbildungskurs zum Biomasse- und Bioenergiefacharbeiter

Schule als Treffpunkt

Zahlreiche bäuerliche Organisationen nutzen unsere Schule gerne als Sitzungs-, Tagungs- und Seminar-treffpunkt. Vor allem der, anlässlich der Landesausstellung 2009 erreichte Pavillon kommt dabei immer wieder zum Einsatz.

Sitzung des Bäuerinnenbeirates

Die Vorsitzende Sonja Kiniger lud die Ortobäuerinnen zur Versammlung. Ein wichtiges Thema war die Beziehungsebene aller Menschen am Bauernhof.

Landjugend

Ein ganzes Wochenende mietete die LJ OÖ die Schule für Brauchtumpflege. Singen, Tanzen, Musizieren erfüllte unsere Räume.

Landjugendfortbildung im Pavillon

Die Landjugend lud zum Thema: „Hofübergabe - Hofübernahme“. Die überfüllten Räumlichkeiten zeigen von der Aktualität dieses Themas.

LJ-4er Cup

Wie jedes Jahr veranstaltete die LJ des Bezirkes Kirchdorf den 4er Cup in den Schulräumlichkeiten.

TGD-Kurse

Die Tiergesundheitsdienst-Kurse des LFI für Schweine, Rinder und Geflügel an unserer Schule waren auch ausgebucht. Das Personal war mit der Versorgung so vieler Leute besonders gefordert.

Franz Pilz



Lern- und Praxiswoche auf dem Plantahof in der Schweiz!

11 Blockseminare an unserer Schule

Die Schüler der beiden Abschlussklassen genossen von 10. bis 14. Jänner 2011 eine Woche Spezialausbildung in der Schweiz, wo neben intensivem Unterricht viele Betriebe im Kanton Graubünden besichtigt wurden. 47 Schüler lernten die Schweizer Landwirtschaft näher kennen. Begleitet wurden die Burschen und Mädchen von DI Martin Faschang, DI Gabriele Donat und Ing. Martin Wieser.

So wie voriges Jahr war auch heuer wieder das LBBZ Plantahof in Landquart das Ziel dieser Lern- und Praxiswoche.

Im Zuge der Anreise besichtigten wir die Bergisel-Schanze in Innsbruck und konnten einen gewaltigen Blick vom Schanzenturm ins Tal erleben. Um ca. 18.00 Uhr trafen wir dann in Landquart ein. Wir wurden herzlich von Herrn Accola und Frau Bättig empfangen. Am Dienstag begann das Programm am Plantahof mit einer umfassenden Vorstellung des Gutsbetriebes.

Leistungsvergleich Braunvieh

Die Milchviehherde war für uns besonders interessant: Die ca. 75 schweizer Braunviehkühe sind in zwei Herden eingeteilt: Es gibt eine Leistungsherde und eine Raufutterherde.

Leistungsherde: 10500 kg Milch, 3,9 % Fett, 3,56 % Eiweiß

Raufutterherde: 8056 kg Milch, 3,8 % Fett, 3,4 % Eiweiß

Die Genetik aus diesen Herden ist in der Schweiz sehr gefragt.

Unterricht in Fachgruppen

Nach der allgemeinen Vorstellung begann am Nachmittag der spezielle Unterricht. Die Schüler wurden für diesen Zweck in drei „Fachgruppen“

eingeteilt. 28 Schüler interessierten sich für Milchvieh, 10 Schüler für Mutterkühe und Kleinwiederkäuer und 9 Schüler für die Schweinehaltung. Für diese drei Fachgruppen wurde vom LBBZ ein sehr interessantes und intensives Programm mit folgenden Schwerpunkten geboten: Tierbeurteilung, Cow-Styling, Fütterungsthemen, Kuhkomfort, Praxis im Schweinestall,



Exkursionen, Tiergesundheit bei Kleinwiederkäuern, Haltung und Zucht von Schafen und Ziegen, Klauenpflege bei Kleinwiederkäuern. Für jede Gruppe wurde eine eigene Fachexkursion zusammengestellt und wir lernten dabei viele interessante Betriebe kennen.

Bullenflüstern

Ein zusätzlicher, besonderer Höhepunkt war das „Bullenflüstern“ mit Herrn Andrea Accola – bekannt durch häufige Zeitungsberichte und Vorführungen in Österreich. Er führte diese Methode der „Handsam-Machung“ eindrucksvoll mit Jungstieren vor (li. unten).

Wir wurden während unseres Aufenthaltes vom LBBZ bestes betreut. Diese Woche in der Schweiz war für alle Beteiligten höchst interessant und lehrreich.

Bericht und Fotos: Martin Wieser

Zwischen 31. Jänner und 18. Februar fanden an 11 Landwirtschaftsschulen Oberösterreichs (Fachrichtung Landwirtschaft) insgesamt 54 Blockseminare statt. 11 dieser Seminare wurden allein in Schlierbach abgehalten.

174 Schüler nutzten das vielfältige Angebot in Schlierbach. Unser Haus war in diesen 3 Wochen beträchtlich überfüllt. Ein Lob und ein Dank gilt den Teilnehmern für ihren Wissensdurst, für ihre Disziplin und für ihren Beitrag zu einer angenehmen Lernatmosphäre. Ebenso gilt Lob und Dank den Lehrern, die mit großem Einsatz diese Seminare veranstalteten.

Folgende Seminare wurden in Schlierbach abgehalten:

- Heizen mit Holz
- Biogas für Fortgeschrittene
- Laubholz
- Pflege und Starkholzfällung im Laub- und Nadelwald
- Fleischverarbeitung
- Milchschafe und Milchziegen
- Motorsanierung
- Saft, Most, Edelbrand
- Mutterkuhhaltung
- Geflügelhaltung
- Jagd (zur Vorbereitung für die Jungjägerprüfung)

Franz Pilz

Ferkelkastration unter Narkose ist in der Schweiz bereits vorgeschrieben. Unsere Schüler konnten diese Methode kennenlernen und auch gleich selbst ausprobieren (re. unten).

Foto: Martin Faschang



Ein erfolgreicher Schultyp im Schatten der großen Schul- und Bildungsdiskussion

Mit mehr als 3000 Schülerinnen und Schülern an 17 regional über das ganze Land verteilten Schulstandorten verzeichnen die Landwirtschaftsschulen in Oberösterreich erneut einen Schülerhöchststand seit ihrem Bestehen.

Diese Tatsache ist angesichts der geburtenschwachen Jahrgänge, angesichts der wachsenden Konkurrenz zwischen den Schulen und angesichts des Rückganges der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe erklärungsbedürftig.

Betriebsentwicklung und Ausbildungsbedarf in der Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Berufs- und Fachschulen haben die Aufgabe, „zum Führen eines landwirtschaftlichen Betriebes oder Haushaltes und zur Ausübung einer verantwortungsvollen Tätigkeit in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum zu befähigen!“ (Zitat aus dem Bundesgrundgesetz für landwirtschaftliche Fachschulen).

Der Bildungsbedarf ist relativ leicht zu berechnen, wenn man die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe bzw. die Anzahl derer, die einen landwirtschaftlichen Beruf unselbständig ausüben, beziffert.

Steigende Ausbildungsquote

Laut agrarischem Bildungsbericht hatten im Jahr 2000 weniger als 50 % der Betriebsführer landwirtschaftlicher Betriebe eine theoretische (sprich schulische) Ausbildung.

Im Jahr 2020 wird zwar die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe gegenüber 2000 signifikant gesunken sein – gleichzeitig wird aber der Prozentsatz der ausgebildeten Betriebsführer signifikant gestiegen sein und – zumindest bei Haupterwerbsbetrieben – gegen 100 % tendieren.

Statistische Unterlagen sagen uns, dass bei den landwirtschaftlichen Zukunftsbetrieben auf jedem zweiten

Betrieb zwei Personen eine landwirtschaftliche Ausbildung haben werden. Man rechnet daher mit einem sogenannten „Partnerfaktor“ von 1,5.

Selbst wenn im Jahr 2020 nur mehr 50 % der landwirtschaftlichen Betriebe des Jahres 2000 existieren, ist bei einer Durchschulungsquote gegen 100 % und einem Partnerfaktor von 1,5 mit einer Steigerung des Facharbeiterbedarfes von über 50 % zu rechnen.

Mit dieser groben Überschlagsrechnung ist leicht erklärbar, warum allein in den letzten vier Jahren die Anzahl der Abschlüsse einer landwirtschaftlichen Fachschule auf Facharbeiterniveau allein im landwirtschaftlichen Kernbereich (Fachrichtung Landwirtschaft - 3/4-jährige FS und Abendschule) um ca. 30 % gestiegen sind (siehe Kasten).

Entwicklung der unselbständigen Erwerbstätigkeit in landw. Berufen

Die Trends der landwirtschaftlichen Entwicklung gehen verstärkt in den Bereich des Dienstleistungssektors und in den Veredelungsbereich (z.B. Pferdewirtschaft, Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung, Gartenbau u.a.) sowie zum außerlandwirtschaftlichen Nebenerwerb.

Durch diesen Trend entsteht auch eine Abkoppelung des Bedarfes an landwirtschaftlichen Fachkräften von der Anzahl der klassischen landwirtschaftlichen Betriebe in der Urproduktion.

Damit ist auch der Vergleich der Nachfrageentwicklung in den Fachrichtungen Hauswirtschaft, Pferdewirtschaft und Gartenbau mit der Entwicklung der Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe nicht aussagekräftig.

Bildungsbedürfnis – egalisiert geburtschwache Jahrgänge:

Die landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen vermitteln jenes Wissen

und jene Fertigkeiten und Fähigkeiten, wonach in unserer Wohlstandsgesellschaft eine große Sehnsucht besteht:

- Wissen über die Zusammenhänge in der Natur
- Ernährungskompetenz
- Wertevermittlung und Persönlichkeitsbildung
- Alltagskompetenz („Unternehmer seines Lebens sein!“)
- Umgang mit Pflanzen (z.B. Gärtner) und Tieren (z.B. Rind, Schwein,...)



Besonders die Mütter und Väter, aber auch die Schülerinnen und Schüler selbst verspüren die Bedeutung dieser allgemeinen Kompetenzen für ein glückliches Leben – als Zusatznutzen zur Berufsausbildung im engeren Sinne.

„Die Schule sollte Küche sein, Werkstatt, Bühne und Garten!“

So war am 24.01.2011 in der Zeitung „Die Presse“ ein Artikel von Reinhard Kahl (Pädagoge und Filmemacher) übertitelt.

Der Artikel war als Ratschlag gemeint für die aktuelle allgemeine Schuldiskussion. In Richtung Küche, Werkstatt, Bühne und Garten also soll sich die Schule entwickeln – kurz gesagt dorthin, wo die landwirtschaftlichen Schulen bereits sind!

Angesichts dieser Konstellation auf dem Bildungsmarkt in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum werden auch in den nächsten Jahren nicht die Schülerzahlen, sondern die begrenzten und knappen Budgetmittel die Bildung in der Landwirtschaft und im ländlichen Raum in Frage stellen.

Ing. Johann Wahlmüller
Landesschulinspektor

Schulabschlüsse auf Facharbeiterniveau (2006 - 2010)	FR Landwirtschaft		Gesamt
	3/4-jährige Fachschule	Abend-schule	
Schuljahr 2005/06	223	182	406
Schuljahr 2009/10	285	248	533
Veränderung in %	+ 28 %	+ 35 %	+ 31 %

Geflügelwirtschafts-Meisterprüfung an der Fachschule Schlierbach

Am 18. März 2011 haben 19 Kandidaten und 1 Kandidatin ihre Fachausbildung zum Geflügelwirtschaftsmeister abgeschlossen.

Der Kurs dazu hat bereits im Jänner 2010 begonnen. Da die Teilnehmer aus den verschiedenen Bundesländern kamen, wurden die einzelnen Kursteile auch in den einzelnen Bundesländern abgehalten. Begonnen wurde mit einer Kurswoche an der LWK Oberösterreich im Jänner 2010, anschließend folgte ein Kursteil in Schlierbach. Noch im Frühjahr gab es einen Kursteil an der LFS Edlhof bei Zwettl.

Ausbildungsschwerpunkte

Während der Sommermonate hatten alle Teilnehmer eine Projektarbeit auszuarbeiten. Dabei waren der eigenen Geflügelbetrieb darzustellen und Möglichkeiten zu erarbeiten, wie der eigene Betrieb verbessert oder auch vergrößert werden könnte. Folgende Aspekte waren zu durchleuchten.

Fragen der Haltung, der Fütterung, der Tiergesundheit, der Vermarktung waren ebenso zu behandeln, wie Fragen der Einheitsbewertung oder des Stallbaues. Selbstverständlich waren auch die Fragen der wirtschaftlichen Auswirkungen, der Besteuerung, der Finanzierung der geplanten Investitionen und die Rechtsfragen zu behandeln und entsprechend darzustellen.

Die weiteren Kursteile wurden in dieser Bildungssaison an der Fachschule Hatzendorf in der Steiermark und wieder in Schlierbach abgehalten.

Prüfungsablauf

Vom 14. bis 18. März 2011 war dann die Prüfungswoche in Schlierbach. Die

ersten Tage dienten noch der Prüfungsvorbereitung. Am 17. März wurden die Hausarbeiten präsentiert. Es war faszinierend, wie umfassend und kreativ die MeisterIn ihre Projekte entwickelten und welche guten Ideen zur Verbesserung der Einkommenssituation - mit und ohne Produktionsausweitung - entdeckt und entwickelt wurden. Viele der vorgestellten Projekte werden auch in die Praxis umgesetzt.

Den Höhepunkt bildeten die mündlichen und praktischen Prüfungen am Freitag, 18. März 2011.

Als Vorsitzender der Prüfungskommission konnte ich mich vom hohen Niveau bei den Prüfungen und von der sehr gediegenen Vorbereitung und Durchführung der Prüfungen durch die gesamte Prüfungskommission überzeugen.

Die Prüfungskommission:

Ing. Johannes Steinmayr, Vorsitzender der Prüfungskommission
 Ing. Max Gala, Huhn & Co., zugleich auch Kursorganisator und Betreuer
 Dr. Doris Gansinger, Geflügelfachärztin
 Dr. Friedrich Flatnitzer, Fütterungsexperte,
 Ing. Martin Mayringer, Geflügelreferent der LWK Oberösterreich
 Ing. Josef Spornbauer, Geflügelhalter und
 Walpurga Zopf, Geschäftsführerin der Lehrlingsstelle bei der LWK OÖ.

Prüfungsergebnisse

Um 17.00 Uhr konnten 17 Teilnehmer ihre Prüfungszeugnisse in Empfang nehmen.

Es gab 3 ausgezeichnete Erfolge, 10 gute Erfolge und 4 Erfolge. 3 Teilnehmer müssen noch eine Teilprüfung nachbringen. Die Schule lud zu einem Buffet - herzlichen Dank an die Küchenleiterin Anita Dutzler!

Unter den neuen Meistern sind auch 3 Absolventen unserer Schule: Peter Karlhuber aus Wartberg/Krems, Martin Mayrhofer aus Nußbach (guter Erfolg) und Markus Wagenleitner aus Wartberg/Kr. (ausgezeichneter Erfolg).



Wagenleitner, Flatnitzer, Mayringer

Ich danke an dieser Stelle allen Referenten, die sich mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung für diesen Kurs zur Verfügung gestellt haben. Ein besonderer Dank gilt Herrn Ing. Max Gala von der ARGE Huhn & Co. für die gute Organisation und Begleitung dieses Meisterkurses. Ich danke den Mitgliedern der Prüfungskommission und auch den neuen Geflügelwirtschaftsmeistern und der Meisterin und gratuliere herzlich zu ihren Erfolgen.

Am 12. Juli 2011 werden alle Meisterinnen und Meister bei einer großen Feier im Rahmen der Landesgartenschau in Ritzlhof ihre Meisterbriefe erhalten.

Johannes Steinmayr
 Fotos: Franz Braunsberger





Bei Unzustellbarkeit bitte hier die neue
Adresse anführen:

Impressum:

Herausgeber: Absolventenverband der
Landwirtschaftlichen Fachschule Schlierbach
ZVR-Zahl: 398693122
Gestaltung: Franz Braunsberger
Fotos: Braunsberger, Zwicklhuber u.a.
Sitz: Landw. Fachschule Schlierbach
Klosterstraße 11
4553 Schlierbach
☎ 07582/81223, Fax: 0732/7720-288689
Mail: lwbfs-schlierbach.post@ooe.gv.at
Druck: Druckerei Mittermüller, Rohr

Die Schule im Internet:

www.landwirtschaftsschule.at
lwbfs-schlierbach.post@ooe.gv.at

P.b.b. GZ 02Z033571 M

Erscheinungsort: Schlierbach

Verlagspostamt: 4560 Kirchdorf

